

Mit Trinkwasser ist das Dorf übel versehen; nur in Neu-See und im höher gelegenen Oberdorfe hat man gutes Brunnenwasser. Im übrigen Dorfe sind zwar hin und wieder Plumpen, liefern aber, weil scharfes mineralisches, kein trinkbares Wasser. Daher sind zwei Röhrenleitungen, die eine von Neu-See in die herrschaftliche Küche, die andre vom Pfarrfelde auf den herrschaftlichen Hof gelegt worden, welche letztere den größten Theil des Dorfes mit Trinkwasser versorgt. Diese Leitung geht fast ausschließlich durch die Pfarrwiedemuth, und so oft eine Reparatur sich nöthig macht, wird zu jeder Zeit, auch Getreide, umgegraben; der betreffende Besitzer erhält bloß die alten Röhren \*) als Eigenthum und den etwaigen Saamen erstattet. Diejenigen Leute aber, welche ihr Wasser vom Hofe entnehmen, müssen bei Reparaturen, deren Kosten das Dominium trägt, Handdienste dabei unentgeltlich leisten.

In trockenen Jahren kommt es vor, daß das Wasser nicht ausreicht, so machte sich nöthig, daß für eine kleine Zeit in dem trockenen Sommer 1842 die Polizei die Verordnung erließ, daß sich jede Haushaltung täglich nur zwei Wasserkannen voll Trinkwasser holen durfte. Das beste Trinkwasser, das auch den Augen sehr gut thun soll, gewährt der sogenannte Lämmerborn; der Jakobsbrunnen, den man auch „Ruh' und Labung“ nennt, hat ein gutes Wasser. Selbst ein sogenannter Hungerbrunnen ist im Mittelhain zu finden, der gewöhnlich wasserleer ist, aber in trocknen Zeiten, wo andere Brunnen versiegen, sich mit Wasser füllen soll. Das Plumpenwasser im niedriger gelegenen Theil des Dorfes soll wegen seines mineralischen Gehalts sehr gut zum Baden und auch dem Vieh, wenn es dasselbe zu saufen sich erst gewöhnt hat, äußerst dienlich sein, indem es dadurch vor mancherlei Krankheiten bewahrt bleibe. Fast nach allen Seiten hin erhebt sich von See aus die Landung, besonders nach Süden und Westen zu. Berge jedoch hat See nicht, obschon zwei Hügel den Namen Berg führen, ein Busch, nach Dedernitz zu, der „Fuchsberg“ und im Mittelhain nach Quitzdorf zu der „Frauenberg“, in dessen Nähe ein sehr ergiebiger Steinbruch ist. Auch die Anhöhe im Oberdorfe, auf welcher die Schäferei und das Haus No. 46 liegt, wird Schafberg genannt.

#### §. 5.

Hausnummern von See. (Michaelis 1857.)

Das Dominium, das als solches keine Hausnummer führt, umschließt das herrschaftliche Schloß, das Wohnhaus des Inspektors und Gesindes, die Wirthschaftsgebäude nebst Garten. Hausnummern hat See mit der Kirche, der Pfarre und der Schule 84.

\*) Diese alten Röhren sind dem Pfarrer bisher immer vom Dominium unentgeltlich auf seinen Hof gefahren und abgeladen worden.